

Bleed Through

Soiled Document

Infanterie-Zeughaus, am Deichthorwall. Unstreitig eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten in Hamburg. Dieses Cabinet vereinigt die schönsten und seltensten Gegenstände aus allen Reichen der Natur, die in einer grossen Vollständigkeit, in systematischer Ordnung, und mit eben so viel Geschmack als Zweckmässigkeit in einem grossen Saale aufgestellt sind. In einem zweyten Zimmer befindet sich eine Sammlung von Kunstwerken verschiedener Art, von Alterthümern, Waffen etc., eine Kupferstichsammlung und naturhistorische Bibliothek. Das Museum ist jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Sonnabend von 10 bis 1 Uhr, geöffnet, und wird dann von dem Eigenthümer selbst gezeigt. In den Monaten December, Januar und Februar ist es geschlossen. Die Erklärung der mannichfaltigen Gegenstände nimmt eine halbe Stunde nach der Eröffnung ihren Anfang, und dauert bis zum Schluss.

Seit mehreren Jahren ist diese Sammlung mit den grössten Seltenheiten ansehnlich und mit umsichtiger Auswahl vermehrt. Grosse Naturforscher, als Cuvier, Tilesius, Lichtenstein u. A. haben eingesehen, dass dieses Privatismuseum zu den ersten Europa's gehöre. Beachtet man nun noch das Kostspielige und Mühsame des Unternehmens, dann darf hier wohl wiederholt der Wunsch und die Aufforderung ausgesprochen werden, dass der würdige Eigenthümer sich künftig eines zahlreicheren Zuspruchs seiner Mitbürger erfreuen möge. Denn fast nur Fremde haben die herrliche Sammlung so ganz gewürdigt, wie sie es verdient. Die geringe Berücksichtigung des Museums ist um so weniger begründlich, da der Eintrittspreis sehr mässig, und der Besuch denselben eine nicht bloss angenehme, sondern auch lehrreiche Unterhaltung gewährt. Manche Hauptstadt oder Hochschule eines Königreichs würde stolz auf den Besitz solcher Schätze seyn, die unser kleine Freystaat dem rastlosen Eifer eines Privatmannes verdankt.

Musikalien-Leih-Institut des Herrn August Cranz, gr. Reichenstrasse. Der Zweck dieser in ihrer Art einuzigen-Local-Anstaltist, theils

das musikalisch-gebildete Publikum überhaupt mit den besten älteren und allen neuen Compositionen bekannt zu machen; theils Dilettanten und junge Künstler, deren Fertigkeit den Grad erreicht hat, in kurzer Zeit ein Musik-Werk zu studiren, in den Stand zu setzen, jährlich etwa für 400 bis 600 M<sup>g</sup> Musikalien für eine geringe Ausgabe zu benutzen. Für Anfänger ist dieses Institut hingegen durchaus nicht.

Ohne die Doubletten klassischer Compositionen enthält das sorgfältig geordnete, bey Geve und Kahlbrock hieselbst 1826 gedruckte Verzeichniss in 42 Abschnitten über 12,000 Werke, dessen Ladenpreis die Summe von 50,000 M<sup>g</sup> übersteigt. Ein 1827 erschienener Nachtrag besetzt aus mehr denn 1000 Nummern. Die Bedingungen, unter welchen man diese, von Seiten des Publicums recht lebhafter Theilnahme verdienende Anstalt benutzen kann, sind sehr billig und sind aus dem Plan, welcher gratis zu haben, zu erschen. Noch ist für diejenigen, welche jährlich 30 M<sup>g</sup> vorausbezahlen, mit der freyen Benützung des Instituts, der Vortheil verbunden, dass sie sich im Laufe des Jahrs aus der, von diesem Geschäfte ganz getrennten Musikalien-Handlung des Herrn Cranz für 25 M<sup>g</sup> neue Musikalien, nach eigener Wahl ausliefern lassen können.

Naturalien-Cabinette. Oben an steht hier das vorhin angeführte Museum des Herrn Röding. Andere öffentliche Sammlungen sind die, auch bereits erwähnten, im Gymnasio und im Hause der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe befindlichen. Unter den Privat-Naturalien-Cabinetten zeichnet sich aus: 1) Die grosse, vortrefliche und lehrreiche Mineralien-Sammlung des K. Russ. Hrn. Ministers, wirkl. Staatsraths von Struve. 2) Der Erben des verstorbenen Hrn. Hofraths Ehrenreich. 3) Die reiche und wohlgeordnete Sammlung von Schmetterlingen und anderen Insecten des Herrn Wilhelm v. Winthem des jüngeren. 4) Die schöne systematisch geordnete Schmetterling-Sammlung des Herrn Charles Henry Bercke, Zuchtmeister. No. 90, die